

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 87.

Erscheint wöchentlich zwei: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet die. jährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 27. Juli

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1893.

Die Volksschule VII. 4 in Stuttgart wurde dem Seminarunterlehrer Carl in Nagold übertragen.

Gestorben in Amerika: Michael Burghard aus Spielberg in Newark, N.J.; Christine Binder aus Schönbrunn, 69 J., in Philadelphia, Pa.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

> Altensteig, 23. Juli. In hiesiger Stadtkirche wurde heute das Jahresmissionsfest abgehalten, das auch von den Landbewohnern sehr zahlreich besucht war. Stadtpfarrer Hetterich predigte an Hand der Bibelstelle Lukas 17, 5 6 über die Macht des Glaubens und woran sich der Glaube halten soll. Nach der Predigt verlas er die im letzten Jahr eingegangenen Einnahmen des Bezirksvereins Altensteig für Mission. Dieselben betragen, das Opfer vom letzten Missionsfest in Simmersfeld im Betrag von 143 \mathcal{M} mit eingeschlossen, 940,90 \mathcal{M} . Außerdem fand die hiesige Frauenverein noch verschiedene Arbeiten an das Zentralkomitee in Stuttgart. Missionar Beyer von der Brüdergemeinde sprach hierauf über die Missionsfähigkeit der Brüdergemeinde, den Text Römer 1, 16 zu Grunde legend. Ueber die Missionsfähigkeit der Brüdergemeinde in Moska verbreitete sich Redner eingehend, schilderte das Land nach Größe und Einwohnerzahl, Ertragsfähigkeit, als günstig für Einwanderer; das Volk (Sollimo), klein von Person und arm an Geist, höflich, zeige keine Spur von Zivilisation, wie ihre Wohnungen, ihre Lebensart und ihre Sitten bezeugen. Zanderprediger sangen das Volk an. Bei diesen Volk habe die Brüdergemeinde ihre Missionsfähigkeit mit bestem Erfolg begonnen und die Lehren des Evangeliums werden mit Freuden und dankbar angenommen. Nachdem Redner noch über die Mission in Surinam gesprochen, trat der 3. Redner, Missionar Lehmann auf, welcher lange auf der Goldküste Afrikas gewirkt hatte. Er legte seiner Missionspredigt den Text Apostelgeschichte 16, 9 10 zu Grunde. Nachdem er in bereicherter Weise noch über die Schwierigkeiten der Missionsfähigkeit in Afrika gesprochen, legte er jedem Zuhörer warm ans Herz, die Mission auch so weit es ihm möglich sei, nach Kräften zu unterstützen.

Platzgrafenweiler, 20. Juli. Der Ortsanwalt Bohnet in Oberwaldbach fand gestern Abend einen jähen Tod. Er war vom Abschied eines Lehrers, da er sich nicht wohl fühlte, bald nach Hause zurückgekehrt. Als er noch einmal zur Thüre hinausging, stürzte er, wohl infolge eines Schlaganfalls, die Treppe hinab, wo ihn die Seinigen bewußtlos auffanden. Nach wenigen Stunden starb der Verunglückte.

In Stuttgart hat der Verein zur Hilfe in außerordentlichen Notstandsfällen auf dem Lande ein Gabenverzeichnis veröffentlicht, laut welchem bisher 37 219,82 \mathcal{M} zur Bekämpfung der Futternot eingegangen sind. Bisher sind von den eingegangenen Gaben 12 040 \mathcal{M} an Unterstützungen verausgabt worden.

Stuttgart, 22. Juli. Gestern Abend fand im Bürgermuseum die Gründung eines „Schwäbischen Handwerkerbundes“ statt, der mit dem Württ. Schutzverein der Kaufleute und den Landwirten zusammen einen Bund des Mittelstandes bilden soll, dessen drei Glieder getrennt marschieren, aber vereint schlagen sollen. Etwa 180 Handwerker waren zugegen. Hr. Albert Treiber hielt die Eröffnungsrede

und hatte die Statuten entworfen. Ein Ausschuss von 15 Mitgliedern wurde gewählt.

Stuttgart, 24. Juli. Durch die Blätter gehen Angaben über Aenderungen im Manöverplan. Die Übungen zwischen dem 13. (Württ.) und 14. (Bad.) Armeekorps sollen aufgegeben sein. Die 26. (1. württ.) Division soll bei Stuttgart, die 27. (2. württ.) Division bei Wangen und Leutkirch je für sich üben. Jede Division soll für sich Parade vor Kaiser und König haben. Die Garnisonsübungen sollen ausgedehnt werden, so daß die Truppen nach den mit gemischten Waffen zu haltenden Felddiensten jeweils in die Garnison zurückkehren würden. All dies wird mit mehr oder minder großer Bestimmtheit behauptet. — So viel wir jedoch hören, schreibt der „Sch. N.“ ist bis jetzt keinerlei den bisherigen Manöverplan ändernde Bestimmung ergangen.

Heilbronn, 22. Juli. Es dürfte von allgemeinem Interesse sein, darauf hinzuweisen, daß Händler die augenblicklich schwierige Lage unserer Landwirte nicht benützen dürfen, und deren Vieh für lächerliche Schleuderpreise abzukaufen. Solches fällt unter § 302 a des jetzigen Buchergesetzes und wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und zugleich mit Geldstrafe bis zu 3000 \mathcal{M} bestraft.

Eßlingen, 22. Juli. Der Ausschuss der deutschen Turnvereine hat in einer Sitzung zu Regensburg am 18. ds. beschlossen, dem Mitbegründer und langjährigen Vorsitzenden der deutschen Turnerschaft Theodor Georgii von hier (gestorben 1892 in Wilhelmshorst) ein Denkmal zu errichten, das auf der Wailie hier Aufstellung finden soll.

Eßlingen, 23. Juli. Infolge der reichlichen Regen der letzten Zeit hat das Dehndgras und Grünfutter sich ungemein rasch entwickelt. Unsere Viehbesitzer, welche auch ausgedehnten Gebrauch von den durch die staatlichen Behörden und die Gemeindeverwaltungen angebotenen Kraftfuttermitteln machen, verkaufen der Futternot halber kein Vieh mehr. Die Fleischpreise gingen deshalb auch wieder rasch in die Höhe. Rindfleisch kostet per Pfund 50, Kalbfleisch 60 Pfg. Kartoffeln und Gemüse stehen — mit Ausnahme von Kraut — gleich schön und gesund. — Hasen, Spagern, Wespen und Hornissen sind in der Zeit der Trockenheit so gediehen, daß sie anfangen, zur Plage zu werden. Große Spagernflüge und Hasenrudel setzen den Bauer in Schrecken, die Wespen und Hornissen den Weingärtner. Unsere Stadtverwaltung hat schon vor Wochen für Einlieferung eines Wespennestes 30 Pf. und für ein Hornissenest 50 Pf. Belohnung ausgesetzt, und namentlich die Jugend geht — meistens zur Nachtzeit — eifrig auf die Jagd, so daß die Stadtkasse schon gegen 1000 \mathcal{M} für eingelieferte Nester zu bezahlen hatte. Die Prämie für ein Wespenest wurde nun auf 10 Pf. herabgesetzt.

Weinsberg, 24. Juli. Eine wahre Freude ist es, einen Gang durch unsere Weinberge zu thun und die herrliche Entwicklung des Weinstocks u. der Trauben zu sehen. An den Stellen, wo der Frost nicht geschadet hat, ist ein Traubenreichtum und eine Größe der Beeren zu sehen wie schon lange nicht mehr, und findet man vielfach schon Trauben, welche sich gefärbt haben und zum Teil weich sind, so daß wir heuer einen Ausblick erwarten dürfen, wenn in die Fortentwicklung der Trauben kein Hemmnis gelegt wird. Bei gutem Fortgang dürfte der Herbst diesmal schon in den September fallen.

Brandfälle: In Nehren das Wirtshaus zum „Löwen“; in Wehingen das Haus des Anton Mayer sowie das Nachbargebäude; in Zeslingen (Rottweil) das Anwesen des Sebastian Hegel.

Der 14. deutsche Feuerwehrtag ist am Sonnabend in München zusammengetreten. Vormittags wurde in der Schrammehalle eine Ausstellung von Feuerlöschgerätschaften eröffnet. Gegen 6000 Teilnehmer aus allen Teilen des Reichs und aus Oesterreich, welche am Sonntag an dem veranstalteten Festzuge teilnahmen, sind eingetroffen.

Aus Koblenz verlautet jetzt bestimmt, daß die Brigade- und Divisionsmanöver des 8. Armeekorps in der Eifel und auf dem Hunsrück wegen des dort herrschenden Wassermangels aufgegeben werden sollen. Die Truppen werden in der Nähe von größeren Garnisonstädten üben und dann per Eisenbahn zur Kaiserparade nach Trier gebracht werden. Die Kaisermanöver des 8. gegen das 16. Korps werden am 6. September beginnen.

Löbau i. S., 22. Juli. Die „Oberlausitzer Zeitung“ berichtet: Laut einem hierher gelangten Schreiben der Reisebegleiterin der Tochter Emin Paschas aus Bagamoyo, Fräulein Lies Bader, lebt Emin Pascha noch, unter befreundeten Arabern, ist aber total erblindet. Er erwartet dort die nötigen Mittel, um die Reise nach der Küste anzutreten, für welche er eine Dauer von sechs Monaten in Aussicht nimmt.

Wenn sich das, was aus Thorn gemeldet wird, bestätigt, so bezahlt die deutsche Regierung das militärfreundliche Verhalten der Polen teuer! Aus Thorn hört man nämlich, daß von der Regierung an verschiedene Schulinspektionen die Anfrage ergangen sei, wie sich die Wiedereinführung des polnischen Unterrichts in den Schulen polnischer Gegenden am geeignetsten bewerkstelligen lassen werde!

Der Futtermittelverkehr aus den östlichen Provinzen Deutschlands nach dem notleidenden Westen hat seit etwa einer Woche begonnen und nimmt täglich wachsende Dimensionen an. Was für Materialmengen das Gute-Ergebnis der Landwirtschaft des Ostens zur Verfügung gestellt hat, wolle man daraus ersehen, daß der Andrang zu den Bahnstationen ein derartiger ist, daß oft auf langen Straßenzügen der Verkehr stockt. Es werden ganze Eisenbahnzüge mit Heu expediert, von denen jeder einzelne Wagen bis zu 50 Zentner Heu ladet. Und dabei werden die Zufuhren eher größer als geringer. Die Beamten müssen vielfach über ihre gewöhnlichen Dienststunden hinaus arbeiten, um den Verkehr bewältigen zu können.

Kadauerversammlung in Berlin. Eine am Freitag abend in Martans Salon in Berlin stattgefundene Versammlung der Christlich-Sozialen, in welcher Stöcker über die Wahl in Reusettin sprach, hat zu stürmischen Austritten geführt, wie sie die Reichshauptstadt wohl noch nicht erlebt hat. Stöcker wurde bei seinem Eintritt in den Saal statt des Beifalls mit Gejohle empfangen, denn wohl die Hälfte der Anwesenden waren Anhänger Ahlwardts. Nur mit vieler Mühe konnte der Hosprediger a. D. seinen Vortrag, indem er sich aufs Schärffste gegen das Demagogentum Ahlwardts wandte, zu Ende bringen. Die stärksten Gemeinheiten wurden ihm zugerufen; eine ganze Anzahl Antisemiten wurden an die Luft gesetzt. Den Höhepunkt des Lärmes erreichte die Versammlung, als der antisemitische Führer Rodeck auftrat und erklärte, Stöcker müsse sich doch schämen,

hier noch aufzutreten. Stöcker sprang bleich und erregt auf: Bodec sollte vom Podium gerissen werden, er wehrte sich und drang auf Stöcker ein. Alles drängte wirr durcheinander; zahlreiche Kumpelen fanden statt, es war ein Ruf, Heulen, Johlen ohne Ende, bis schließlich die Versammlung geschlossen wurde und die Massen in wildester Erregung auseinander gingen. Polizei war nicht am Platze.

Keine zehntägigen Rückfahrtskarten. Auch die norddeutschen Privatbahnen haben die Einführung zehntägiger Rückfahrtskarten abgelehnt; sie sind dem Beispiel der preussischen Eisenbahnverwaltung gefolgt.

Die Nachricht, daß die Regierung eine Wiedereinführung des polnischen Sprachunterrichts in den Volksschulen der polnisch sprechenden preussischen Landesteile plane, wird jetzt von verschiedenen Seiten bestätigt.

Berlin, 24. Juli. Die ermäßigten Ausnahmetarife für Futter- und Streumittel sind dem „Reichs-Anz.“ zufolge nunmehr auf die Eisenbahnen des ganzen Reichsgebietes ausgedehnt worden.

Berlin, 25. Juli. Die Morgenblätter melden: Rußland läßt ab 1. August den Maximaltarif allen Staaten gegenüber anwenden, welche ihm Meistbegünstigung nicht gewährt haben.

Nach dem Austritt des Grafen Hoensbroech aus dem Jesuitenorden hat sich dies seither wiederholt; es sind nämlich der Pater Theodor Wolf, ein Professor der Theologie im Kloster Maria-Baach, und Pater Rieth in Bonn aus der Gesellschaft Jesu ausgetreten.

Der akademische Turnbund, die Vereintigung der nicht farbentragenden akademischen Turnvereine Deutschlands, feiert in den Augusttagen sein zehnjähriges Bestehen durch ein großes Turnfest in Neustadt in Thüringen.

Österreich-Ungarn.

Wien, 22. Juli. Der Kriegsminister Bauer ist heute nachts 11 Uhr gestorben.

Wien, 24. Juli. Der deutsche Kaiser ließ der Familie des verstorbenen Reichskriegsministers Fehren. v. Bauer durch den hiesigen Militärattaché Oberstlieutenant v. Deines sein Beileid ausdrücken. — Der Kaiser sprach der Baronin v. Bauer telegraphisch seine innigste Teilnahme aus an dem schweren Verlust, welchen sie erlitten und der für den Monarchen und die Armee unerfesslich sei. Es kondolierten ferner die Kaiserin und sämtliche Erzherzöge. — Der Kaiser unterbricht seinen Sommeraufenthalt in Ischl, um dem Beichenbegängnis des Kriegsministers am Dienstag beizuwohnen.

Frankreich.

Ein wissenschaftlicher Kongreß behandelte dieser Tage in Paris die Frage der „Wiederbevölkerung“ Frankreichs. Die Bevölkerungsabnahme ist in Frankreich eine Frage von größter Wichtigkeit geworden; aber ob die von dem Kongreß vorgeschlagenen Mittel helfen werden, muß bezweifelt werden. Alle diese Vorschläge gehören schon in das Gebiet des Krankhaft-Phantastischen. Zum Schluß verlangte der Kongreß internationale Abrüstung und internationale Schiedsgerichte.

Paris, 22. Juli. Dem „XIX. Siecle“ zufolge leidet der noch immer franke Präsident der Republik, Carnot, an Darmverstopfung und Verdauungsstörung. Die Ärzte befürchten eine Darmverletzung. Heute ist Ministerrat, am Dienstag begeben sich die Minister nach Marly zu Carnot.

Paris, 23. Juli. Der wichtigste Streitpunkt der Verhandlungen zwischen Frankreich und Siam ist die von Frankreich geforderte, von Siam hartnäckig verweigerter formelle Anerkennung der Rechte des Kaisertums Annam und des Königreichs Cambodscha auf das linke Ufer des Mekong-Stroms. Frankreich verlangt jene Anerkennung als Protektor über Annam und Cambodscha. Siam ist bereit, das Ufer bis zum 18. Grad n. B., aber nicht weiter nach Norden herauf abzutreten. Frankreich verlangt aber die Abtretung bis zum 23. Grad, d. h. bis zu dem Punkt, wo der Mekong das chinesische Gebiet verläßt. Die beiden Mächte sind also sehr weit auseinander. Siam hat sich an England gewendet und dessen Vermittlung nachgesucht und England scheint nicht abgeneigt, diese Rolle anzunehmen.

Paris, 24. Juli. Die französische Regierung notifizierte heute vormittag den fremden Mächten die Absicht, die Küsten von Siam zu blockieren.

England.

London, 24. Juli. Nach einer Reutermeldung aus Bangkok vom 22. Juli 10 Uhr 40 Min. abends wurde die Antwort der siamesischen Regierung auf das Ultimatum Frankreichs gestern nach Paris abgefaßt. Siam will das Gebiet am linken Ufer des Mekong einschließlich Stung Treng Khong abtreten und Schadenersatz zahlen, wofür die im Ultimatum geforderten 3 Millionen hinterlegt werden sollen. Die siamesische Antwort gewähre Hoffnung auf friedlichen Ausgleich.

Der „Times“ wird aus Bangkok gemeldet, daß das von Frankreich gesonderte Territorium 95,000 englische □ Meilen umfaßt. Tatsächlich verlange Frankreich die Zerstückerung und den Ruin Siams. Frankreichs Handel mit Siam habe sich im Jahre 1892 auf 8 000 Pfd. belaufen, während der Wert der britischen Waren, die sämtlich in britischen Schiffen eingeführt wurden, 2 1/2 Millionen Pfd. betragen habe. In Siam befänden sich 13,500 britische Unterthanen und nur 250 französische. Frankreichs Angriff auf Siam sei in Wirklichkeit nur gegen England gerichtet.

Kleinere Mitteilungen.

> Besenfeld, 25. Juli. In unsern Waldungen wurde gestern ein stattlicher Hirsch erlegt, ein Rehender, der 180 Pfd. wog. Diese Tiere machen in jegiger Zeit auf den Getreidefeldern und in den Krautäckern bedeutend Schaden und leider kann der Geschädigte nach den bestehenden Gesetzen keinen Anspruch auf Schadenersatz machen. — In Röt h erhängte sich der 33 Jahre alte, erst seit 6 Wochen verheiratete Bauer S. Man nimmt an, daß bei ihm plötzlich Geistesstörung eingetreten ist.

Wenn man Pech hat. Aus Ludwigshafen 17. Juli meldet der „Mannh. Generalanzeiger.“ Von seiner angeblichen Taubheit wurde heute ein Gestellungspflichtiger in der Generalmusterung rasch geheilt. Der Militärarzt scheint seine „Drückerberger“ wohl zu kennen, denn unter Zuhilfenahme eines Spiegels wurde in der Ohrenhöhle eine Dosis Pech entdeckt und bald mit der Sonde ans Tageslicht befördert. Die Taubheit war sofort „geheilt.“ indessen zur Befreiung von der Militärpflicht hat das Pech nicht im mindesten beigetragen. Das nennt man doppelt Pech.

Der offizielle Saatenstandsbericht für Bayern bezeichnet die Gesamtlage als ungünstig. Winterbrodfrucht und Kartoffeln stehen zwischen gut und mittel, Sommerfrucht meist nicht gut, Futtermittel mittel bis gering, Hopfen steht überall schlecht. In Oberbayern ist Weizen, Spelz, Roggen, Sommergerste, Kartoffeln, Futterrüben, Wiesen zwischen gut und mittel, Wintergerste gut, Klee, Futterpflanzen zwischen mittel und gering, Hafer unter mittel; in Niederbayern ausgenommen Klee und Hopfen gut, Futter sehr gut; in der Pfalz ausgenommen Kartoffeln und Tabak schlecht; in der Oberpfalz Sommerweizen, Hafer, Klee, Futterpflanzen, Wiesen und Hopfen schlecht; in Oberfranken Hafer, Reps, Hülsenfrüchte, Klee, Futterpflanzen, Wiesen und Hopfen schlecht, sonst gut bis mittel; in Mittelfranken ausgenommen Winterweizen, Winterpelz, Roggen und Kartoffeln schlecht; in Unterfranken ausgenommen Winterpelz und Roggen schlecht, Futtermittel sehr schlecht; in Schwaben ausgenommen Hafer, Hülsenfrüchte, Klee, Wiesen und Hopfen gut bis mittel.

Rheinau, 22. Juli. Seit zwei Tagen werden hier nur noch Staren gefressen. 7000 Stück hat der Fischer Schmutz aus Straßburg in einem Netz auf einmal gefangen. Ungeheure Mengen dieser Vögel bringen die Nacht auf dem Schilf unseres Brunnenwassers zu. Es wird in der Nähe dieser Stelle ein großes Netz angebracht, welches nach hinten und nach den Seiten bis in das Wasser herunter hängt und nach vorn mit hohen Stangen offen gehalten wird. Morgens werden dann die Vögel in das Netz getrieben. Tausende von Vögeln gehen bei Fänge neben dem Netze durch. In der „Straßb. Post“, die von diesem an italienische Sitten erinnernden Vogelmord berichtet, wird angeführt, daß die Staren an der Ernte großen Schaden anrichten.

Berlin, 21. Juli. Ein hiesiger Kaufmann hatte einem ungetreuen Lehrlinge wider besseres Wissen ein gutes Zeugnis ausgestellt. Der Lehrling bekam darauf hin Anstellung bei einem Bankier, dem er alsbald eine größere Summe veruntreute. Die Folge war, daß der Bankier von dem Kaufmann Schadenersatz forderte. Der Kaufmann weigerte sich, wurde

verklagt und ist jüngst zum Ersatz der vollen, dem Bankier unterschlagenen Summe verurteilt worden. Wir teilen dies mit als Warnung, besonders mancher Hausfrauen, die ihren Diensthofen häufig wider besseres Wissen gute Zeugnisse ausstellen, nur „um keinen Ärger zu haben“. Auch sie können später für angerichteten Schaden haftbar gemacht werden.

Einem ruchlosen Verbrecher sind auf dem Dominium Groß-Schönfeld bei Fiddichow (Reg.-Bez. Stettin) vier Menschenleben zum Opfer gefallen. Um sich seiner Frau zu entledigen, steckte ein polnischer Arbeiter ein Familienhaus in Brand. Eine Frau und drei Kinder fanden den Tod in den Flammen. Der Brandstifter hat seine ruchlose That bereits eingestanden.

Auf der Elbe bei Hamburg wurde gestern ein Boot, in welchem 9 Insassen waren, von einem Dampfer derart angerannt, daß es kenterte; 3 ertranken, während die übrigen gerettet wurden.

Ein Landwirt im Techniker Bezirk tötete aus Verzweiflung darüber, daß er in Folge der Futternot keinen annehmbaren Viehpreis erlangen konnte, seine 6 Kühe und erhenkte sich dann in Stalle.

Was ist jetzt unser Silbergeld wert? Bei den jetzigen überaus niedrigen Silberpreisen hat unser Silberthaler, wenn er eingeschmolzen würde, einen Silberwert von etwa 1 1/2 Mark, unser Fünfmarsstück einen Metallwert von 2 1/4 Mark, unser Zweimarsstück von 90, unser Einmarsstück von 45 Pfg.

An der Südseite des Gott hard wurde vor einiger Zeit von einem Arbeiter der Gott hardbefestigung ein prächtig gearbeiteter Dolch mit goldenem Griff gefunden, der wahrscheinlich aus den Kämpfen zwischen Russen und Franzosen stammt. Es werden am Gott hard viele Waffen aus dieser Zeit gefunden.

Ein Fabrikant aus Debschitz bei Gera hat auf der Chicagoer Weltausstellung recht schlimme Erfahrungen gemacht. Demselben fiel bei einem Gang durch die Straßen plötzlich ein Stück Ziegelstein auf den Kopf, so daß er betäubt niederfiel. Hilfsbereite Männer sprangen sofort hinzu und trugen den Verletzten in ein Krankenhaus. Als derselbe wieder zu sich kam, entdeckte er, daß die Ketter ihm alle Wertsachen gestohlen hatten.

Amerikanische Kinder. Bei den Bewohnern der neuen Welt scheint die Fähigkeit, Aemter zu bekleiden und Geschäfte zu leiten, sich weit früher zu entwickeln, als bei denen der alten Welt; und während es bei uns als ein Wunder betrachtet wird, wenn ein Kind sich einer Beschäftigung hingibt, die gewöhnlich erst älteren und erfahrenen Männern zu steht, wird ein solcher Fall in Amerika als die natürlichste Sache von der Welt betrachtet. Vance Hyelm aus Cotton ist sicherlich der jüngste Telegraphenbeamte der Welt; er ist erst 11 Jahre alt und dennoch weiß er sehr wohl, wie ein Telegramm befördert werden muß, kennt alle Geheimnisse des Apparats und irt sich nur selten. In South-Michison (Kanas) leiten zwei Knaben, die noch jünger sind als 11 Jahre, eine ihnen gehörende Milchwirtschaft mit vier oder fünf Kühen, mit einem Wagen und Pferde, und die die Milch den Käufern zuführen. Das Merkwürdigste ist, daß die Kinder mit einer einzigen Kuh angefangen haben; alles andere ist die Frucht ihres Verdienstes und ihrer Ersparnisse. In Demison (Texas) soll sich ein 6jähriges Knäblein befinden, das einen Wagen lenkt wie ein perfekter Fuhrmann, Wisly trinkt, wie ein Ire, mit der Pistole schießt, wie ein Conaboy und fluchen kann, wie ein alter Seemann. In Belfast (Maine) hatten zwei Knaben ein Freudenfeuer angerichtet, das sich rasch ausbreitete, einen Strohschober ergriff und ein in der Nähe befindliches Haus bedrohte. Erjchreckt sagte der eine der beiden Knaben zu dem anderen: „Lee, warum bittest Du nicht den Herrn, daß er uns helfe?“ — „Weil er,“ — antwortete Lee — „auch wenn ich ihn bäte, es doch nicht thun würde, es ist deshalb besser, daß ich mir selbst helfe.“ Sprachs und schickte sich an, mit einigen Eimern Wasser und einigen Schaufeln Erde die Flammen zu ersticken; das gelang so gut, daß mehreren Bauern, die den Feuerschein gesehen hatten und zum Böshen herbeigeeilt waren, nicht mehr viel zu thun übrig blieb.

Einem Spiritualisten. Macht dich der Gedanke nicht schauernd erheben, Es könnten dich Geister Verstorber umschweben? Wie stünd's mit der ewigen seligen Ruh, Säh'n all unserm Leiden sie ohnmächtig zu?

Zehn beherzigenswerte Gebote für Eltern und Erzieher.

(Nachdruck verboten.)

1. Seid jederzeit eingedenk, daß das Kind ein Heiligtum und weder ein niedliches Spielzeug zum Verziehen, noch ein wehrlos in eure Hände gegebenes Opfer ist, um alle eure bösen Launen an ihm auszulassen.
2. In der Pflege an Geist und Gemüt des Kindes sind die fünf Hauptbedingungen, mit denen es zu behandeln ist: Liebe, Wahrhaftigkeit, Sittenreinheit, Schönheitsfian und möglichst viel Freiheit. Die beiden ersten sind das einzige Mittel, das Vertrauen des Kindes zu gewinnen, während die Sittenreinheit des Erziehers des Kindes Achtung, der Schönheitsfian — außer vielen höheren Genüssen — Ordnung und Reinlichkeit, die Freiheit aber Selbstständigkeit im Kinde erweckt.
3. Die Erziehung beansprucht zwar keineswegs die ganze Zeit des Erziehers, aber sie beansprucht einen ganzen Menschen. Wer keine Liebe zu Kindern hat; wer weder sittenrein noch wahrheitsliebend ist; wer keinen Schönheitsfian hat, und wer gern den Despoten spielt, welcher seine Uebermacht fühlen läßt; ein solcher Mensch taugt nicht zum Erzieher und lasse deshalb seine Hände davon, selbst wenn es seine eigenen Kinder betrifft.
4. Laßt es niemals ein Kind entgelten, wenn sein Wesen etwa eurem Sinn und Wunsche nicht entspricht; denn wir können die Kinder nach unserem Sinne nicht formen und so wie sie einmal sind, so muß man sie liebhaben. Straft auch niemals ein Kind im Zorn und hat es einen dummen Streich gemacht, so schaden ihm zwar etwas Schelte und selbst leichte Schelte dafür nichts, aber ihr schadet euch in eurer Autorität, wenn ihr euch zur Festigkeit hinreißt, denn wo die Selbstbeherrschung fehlt,

ist es auch mit dem richtigen Maßhalten bei der Bestrafung vorbei.

5. Bei dem heranwachsenden Kinde habt immer seine zu gewinnende Freundschaft im Auge und stört niemals und in keiner Weise durch Rohheit oder Rauheit das innig zarte Verhältnis dieses leimenden Freundschaftsbundes. Seid auch bei gut vollbrachtem Werk nicht allzu larg mit Lob, denn jede gute Arbeit ist ihres Lohnes wert, und nichts in der Welt spornt mehr an als hin und wieder ein anerkennendes Wort. Dagegen ist bei kleinen Leiden und Schmerzen des Kindes eher ein wenig Härte als zu große Weichheit und Aengstlichkeit am Plage; denn das Kind soll frühzeitig dergleichen ertragen lernen.

6. In der Körperpflege sind die fünf Hauptbedingungen: kräftige Nahrung, viel frische Luft, Reinlichkeit, ausgiebige Bewegung, die durch keinen Zwang irgendwo behindert wird und viel Schlaf.

7. Die Nahrung — eine Mischung von Fleisch und Gemüse — sei abwechslungsreich aber ohne viel Gewürz. Die Hauptgetränke seien Milch, Kakao und Wasser, während die Genussmittel Kaffee, Thee, Bouillon, Bier und besonders Wein oder sogar Liqueure nur sehr ausnahmsweise zu gestatten sind; oft gereicht, schaden letztere unbedingt dem Organismus.

8. Die Kleidung sei immer der Witterung, anstatt der Mode oder dem Kalender angemessen. Man lasse daher dem Kinde weder wollene Sachen tragen, wenn es heiß, noch ausgeschnittene dünne Kleidchen, wenn es kalt ist; vor allem aber werde jeder unnütze Aufschuß vermieden, welcher nur das freie Herumspielen behindert. Auch darf kein Kleidungsstück eng anliegen, sowohl der stetigen Luftzufuhr als des Druckes wegen. Es gilt dies sowohl für die Fußbekleidung nebst Strumpfbändern, wie für Röcke und Halskragen. Vor Allem ist bei den Mädchen, in welchem Alter sie auch stehen mögen, entschieden das Schnürkleidchen zu vermeiden; an seine Stelle ist am

besten eine weite, bequeme Untertaille mit Knöpfen, auch über die Kinderjahre hinaus, zu setzen und an den Beinleidern und Röcken zu befestigen; damit sie nicht etwa einschneidet. Fehlt die feste Unterlage des Korsetts, so fällt damit auch ganz von selber die feste, enganschließende Fischbeintaille mit Gurtband und Abnähern hinweg, welche jede freie Bewegung hindert. Durch die hierdurch verbesserte Atmung, Hautausdünstung und Verdauung wird am besten das Entstehen von Bleichsucht, Nervosität, Migräne und anderer Krankheiten verhindert und es wird dann endlich einmal wieder Mütter geben, welche ihre Kinder selbst stillen können.

9. Täglich Abwaschen des ganzen Körpers mit kaltem Wasser und wenigstens ein Bad wöchentlich ist für ein Kind eine Notwendigkeit, während die hohen und hellen Bohn- und Schlafzimmern täglich hinreichend gelüftet werden müssen.

10. Tägliche ausgiebige Bewegung in freier Luft (Spiele, Freiübungen u. s. w.) muß ebenso feststehend in der Tagesordnung sein wie die tägliche Aufertigung der Schulaufgaben, und zwar in gleichem Maßstabe für Knaben und Mädchen.

Handel & Verkehr.

Ul. m. (Repsmarkt vom 22. Juli.) Höherer Preis 14 M. 60 J. mittlerer 13 M. 75 J. niedrigerer 13 M. 20 J. Umsatz 429 Jtr. mit 5898 M. 75 J.

Ganz seid. bedruckte Foulards M. 1.35
bis 5.85 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) — so wie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis M. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei. Muster umgehend.
Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

Verantwortlicher Redakteur S. Reinwandl in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Luftkurort Nagold.

Zur Entwerfung der

Kurlisten

wird jeweils um Anzeige der Luftkurgäste gebeten.

Den 20. Juli 1893.

Stadtschultheißenamt:
Broddel.

Medicinal-Deffert & Co. Trink-Weine.

1/2 Flasche mit Glas	M. S.	1/2 Flasche mit Glas	M. S.
Italienische Rotweine:		Malaga (braun und rotgold.)	2 25
Vino da Pasto	1	Dry Madeira	3 25
Barletta superiore	1 15	Ruster Ausbruch (un. Südw.)	2 25
Smynaer Süßweine (Erst- und Zweit-)	2	Zosauer Ausbruch 75 J. 1	1 50
Wortburg (acht franz. Rotw.)	1 50	Gimmeldinger Pfälz. Weißw.	— 70
Osener (ung. Rotw.)	1 25	Angsteiner	— 90
Erlauer	1 50	Reidesheimer	1 15
Carlswitzer	1 75	Forster Traminer	1 40
Eisässer Rotwein	— 85	Forster Auslese	1 65
Marsala & Xeres (Sherry)	2 25	Riesheimer	2 —
		Rudesheimer	2 50
		Champagner Marke Feist	3 —

Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork, Staniolkapfel und Glasfiegel tragen, nur dies bietet Garantie für Echtheit.

In Nagold bei Konditor Heh. Gauss.

Verlag von Adolf Jung in Eßlingen a. N.

Neues Ortslexikon von Württemberg.

Mit Angabe der Post- und Eisenbahnstationen und der Oberamtsbezirke.

Bearbeitet von einem Postbeamten

Preis komplett 1 M. 80 Pfg.

Seitdem die Postdirektion die Weisung erlassen, daß der Absender auf alle Briefe, Pakete und Postanweisungen etc. die Poststation zu bemerken hat, ist obiges neubearbeitetes Lexikon Bedürfnis geworden. Auch die Rubrik Eisenbahnstation dient vorzüglich. Lieferung 1 in den Buchhandlungen vorrätig, oder nehmen dieselben Bestellungen an.

Adolf Jung in Eßlingen a. N.

Bruchleidende

Schont Euren Körper, tragt kein Federband, nur das neu erfundene elast. **Gürtelbruchband ohne Feder.** Das einzig richtig anatomische, beste Bruchband der Welt, hält alle Brüche zurück, Tag und Nacht tragbar. — Leib- und Vorkallbinden. In Nagold am 29. Juli von 8 bis 2 Uhr im „Schw. Adler“ zu sprechen
L. Bogisch, Stuttgart.

Nagold.

Ein kleines Logis

hat sogleich oder bis Martini zu vermieten
Gottfried Seeger, Bäcker.

Nagold.

Ein freundliches Logis

mit Zimmer, Kammer, Küche und sonstigem Zubehör, auch Wasserleitung, hat bis Martini zu vermieten
Fuhrmann Fr. Hauser.

Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie zarten, weissen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie:

Bergmann's Liliemilch-Seife

(mit der Schutzmarke „Zwei Bergmänner“) von Bergmann & Co. in Dresden. à St. 50 J bei G. W. Zaiser, Nagold.

Ruf's unübertroffener

Univerfalkitt

kittet alles Zerbrochene. Zu haben bei Jak. Walz, Danbl. in Wildberg.

Neu! Neu!

Excelsior-Seife

von der Leipziger Parfümerie Leipzig ist die allerbeste Toiletten-Seife der Welt; sie verleiht durch ihren

40% Glycerinegehalt

Geschmeidigkeit und entfernt schon nach kurzem Gebrauch alle Unreinlichkeiten der Haut. — Man achte daher beim Kauf auf unsere Firma. Zu haben à Stück 50 J bei Hermann Knobel in Nagold.

Nagold.

Kaff-

Ausnahme

am Donnerstag den 27. Juli in
Kaufers Biegelei.

Cocosnussbutter,

bestes und billigstes Koch- und Bratfett, empfiehlt die Niederlage von
G. Lang, Nagold.

Das Geheimnis

alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: Mitesser, Finnen, Flechten, Lohrlocke, abstrichenden Schweiß etc. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit:

Carbol-Theerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Dresden.

Vorr. à 50 Pf. bei:

G. W. Zaiser.

Bei Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem Magen nehme die be-

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen,

welche große Dienste leisten u. sicheren Erfolg haben. Zu haben in den alleinig. Niederl. pr. Bad. à 25 J bei Friedrich Schmid, Nagold; Fr. Schittenhelm, Hatterbach.

Birkenbalsam-Seife

von Bergmann & Co., Berlin u. Frkf. a. M., vorzüglich gegen alle Hautunreinigkeiten à Stück 30 u. 50 J bei G. W. Zaiser, Wildberg (Marktplatz.)

Frachtbriefe bei G. W. Zaiser.

Lehrergesangverein
 Altensteiger Sprengel.
 Samstag den 29. Juli.
 Steinle.

Nagold.
 Unterzeichnete legt seinen großen
 Vorrat, garantiert reinen alten
Heidelbeergeist,
 um damit zu räumen, dem Verkauf aus,
 pro Liter zu 3
 Unter 2 Liter kann nicht abgegeben
 werden.

J. A. Koch,
 Küferei u. Weinhandlung.

Nagold.
 Gute
Schweizer- & Backstein-
Käse
 empfiehlt billigt
 Hermann Andel.

Nagold.
 Feisch eingetroffen
la. Portland-Cement
 billigt bei
 Maurermeister
 Bentler u. Dreßler.

Nagold.
 Im Auftrag habe ich ca. 70 Ctr.
gutes Malz
 billigt zu verkaufen
 Ph. Krauß.

Nagold.
Fässer-Verkauf.
 Eine größere Partie Weinfässer von
 200—700 Liter jetzt dem Verkauf aus
 Aug. Reichert, sen.

Alt-Munro.
 Circa 2 Eimer guten
Apfel-Most
 hat zu verkaufen
 Wilh. Helber.

Für Kaufleute, für Wein-
händler oder Küfermeister!
 Ein erstes und leistungsfähiges Trau-
 benimportgeschäft sucht für den Bezirk
 Nagold, zum Verkauf der besten und
 billigsten Italiener und Tiroler
 Trauben, mit einer tüchtigen und
 zuverlässigen Persönlichkeit gegen Pro-
 vision oder auch gegen feste Rechnung
 in Verbindung zu treten.
 Nur schriftliche Anerbietungen sind an
 die Expedition des Blattes zu richten

Jul. Schrader's
Most-Substanzen
 in Extraktform.
 Alles leicht bereitet und zu haben
 v. J. Schraier, Feuerbach-Stuttgart.
 Das Einfachste, Praktischste und
 Vorzüglichste zur Bereitung eines
 ausgezeichneten, billigen und ge-
 sunden Mosttrunks (Most).
 Einfachste Handhabung, alles Kochen,
 Durchsiehen etc. unnötig.
 Per Fort. zu 150 Liter = 1/2 Eimer
 = 1 Liter mit genauer Gebrauchsa-
 nweisung M. 20.

Visiten-Karten
 fertigt
 G. W. Zaiser.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.
Plenar-Versammlung
 am Sonntag den 30. d. M., nachmittags 3 Uhr,
 in Nagold im „Gasthof zum Hirsch.“
Tagesordnung:
 Ratschläge über den Anbau von raschwachsendem Futter nach beendigter
 Ernte sowie über zweckentsprechende Verfütterung von Kraftfuttermitteln
 von Herrn Landwirtschafts-Inspektor Dr. Wiedersheim.
 Die verehrlichen Vereinsmitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen
 freundlichst eingeladen.
 Den 25. Juli 1893.
 Vereins-Vorstand.
 Vogt.

Geschäftsverlegung & Empfehlung.
 Mache hiemit die ergebene Mitteilung, daß ich mein
Nähmaschinenfabriklager,
 verbunden mit eigener Reparaturwerkstätte, in das Haus des Herrn
Uhrmacher Kläger verlegt habe und bitte, das mir seither
 erwiesene Vertrauen auch dorthin übertragen zu wollen.
 Nagold. O. Richter.

Christall-Raffinade
 eignet sich besser zum Einlochen der Früchte etc. als Gut-Raffinade und em-
 pfehle solchen noch
 sehr billig.
 Nagold. H. Lang.

Wunsch-Karten
 zur Verlobung, Geburtstag, Namenstag und
 anderen Anlässen
 in schöner Auswahl bei
 G. W. Zaiser.

Norddeutscher Lloyd
 Bremen
 Beste Reisegelegenheit.
 Nach Newyork wöchentlich dreimal,
 davon zweimal mit **Schnelldampfern.**
 Nach Baltimore mit Postdampfern wö-
 chentlich einmal.
 Oceanfahrt
 mit **Schnelldampfern** 6-7 Tage,
 mit Postdampfern 9-10 Tage.
 Nähere Auskunft durch
 Gottlob Schmid in Nagold,
 John G. Roller in Altensteig.

In der G. W. Zaiser'schen Buchhandl. ist zu haben:

Cannstatter Volksfest-
Loise
 à Mark 1.

„Was die Tannen rauschen.“
Schwarzwaldgeschichten
 von E. Schloz. Vorzüglich recensiert.
 Eleg. brosch. (weiß mit Golddruck). M. 1.30
 Verlag von W. German, Schwäb. Hall.
 Durch jede Buchhandlung erhältlich.
 Vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold.

fst. Gmmenthaler-Käse,
„Limburger-Käse,
fst. Kräuter-Käse
 empfiehlt von frischer Sendung
 H. Lang, Nagold.

Stal. Maccaroni,
 fst. Eier-Suppennudeln,
 fst. Eier-Gemäsenudeln,
 Eierriebele und Suppensterne,
 Mais- und Weizengries-Mehl,
 Grünern und Hasfergrühe,
 Panir- u. Muttschelmehl,
 Suppenbisquit
 stets in bester Qualität bei
 Hch. Gauss, Nagold.

Nagold.
Neue holl.
Vollhäringe
 frisch eingetroffen bei
 Hoh. Lang.

Wildberg.
 Ein älterer, noch gut erhaltener
grauer Mantel
 von einem Bediensteten ist billig zu
 verkaufen. Näheres im Gasth. z. Rose.
 Ein grauer
Rattensänger
 hat sich **verkauft** und wolle Obigem
 zugestellt werden. Vor Ankauf wird
 gewarnt.

Nagold.
 Ein zuverlässiger, nächster
Pferdeknecht
 kann sofort eintreten — wo? sagt die
 Redaktion.

Wildberg.
Knecht-Gesuch.
 Einen tüchtigen Oekonomieknecht sucht
 zum sofortigen Eintritt, sowie einen
 kräftigen
Lehrjungen,
 welcher die Mälerei erlernen will.
 Widmaier, zur Wittelmühle.

10 bis 15 tüchtige
Steinhauer
 finden (auf Gesimsarbeiten) bei **Christian**
Hanser, Steinhauermeister in Ruppenheim
 bei Rastatt (Baden) auch über Winter
 in geheizter Werkstatt gegen hohen Lohn
 dauernde Arbeit.

Verfucht den tausendfach beliebten
Golländ. Tabak. 10
 Pfd. lose im Postel 100. 8 Mt nur bei
 B. Becker in Seesen a. S.

Nagold.
Staudesammlige Anzeigen.
 Vom Monat Juni 1893.
Getraut wurden:
 4. Juni, Maria Sarah, T. des Konrad
 Deubke, Celers jr. hier.
 8. „ Louise Marie, T. des Christoph
 Schöttle, Buchbinders hier.
 13. „ Hermann Ernst, S. des Karl Harr,
 Seifenfabr. hier.
 15. „ Marie Katharine, T. des Gottlob
 Bechtold, Holzschmieds hier.
 18. „ Christiane, T. des Wilhelm Mayer,
 Metzger hier.
 27. „ Martha Kathilde, T. des Wilhelm
 Kapp, Tuchfabrikanten hier.
 28. „ Wilhelm Friedr., S. des Friedrich
 Kapp jr., Mühlebesizers hier.
Getraut wurden:
 5. Juni, Christoph Gottlob Lang, Guts-
 besizer in Breila (Bosnien) mit
 Frida Kathilde Bertha Fischer
 aus Freudenstadt.
 18. „ Ernst Friedrich Knobel „z. Köpfe“
 hier mit Karoline Kümmerle aus
 Fischbachhof, O. A. Langheim.
 27. „ Christoph Ferdinand Hüller, Metz-
 ger in Forzheim, mit Marie Louise
 Seeger von hier.

Fruchtpreise:
 Calw, den 19. Juli 1893.
 Kernen 9 30 9 28 9 20
 Dinkel 7 40 7 26 7 10
 Haber 9 50 9 11 8 50

